

Protokoll zur „Dorfentwicklung Sachrang“

am 17. Januar 2011 von 19:30 – 21:30 Uhr

<u>Arbeitskreis AK1</u>	<u>Arbeitskreis AK2</u>	<u>Arbeitskreis AK3</u>	<u>Sprecherrunde</u>
Ortsgestaltung Siedlungsstruktur Alt & Jung Kirche	Natur- und Kulturlandschaft Landwirtschaft	Tourismus Gewerbe Kunst & Kultur Energie, ÖPNV	Teilnehmer: AK1-3: Sprecher 1 u. 2 AK1-3: Schriftf. 1 u. 2 Koordinator Gemeinde
<u>1. Montag im Monat</u>	<u>2. Montag im Monat</u>	<u>3. Montag im Monat</u>	<u>4. Montag im Monat</u>

Teilnehmer: 9

Hans Stangl, Elisabeth Trixl, Manfred Danner, Sebastian Pertl, Georg Wagner, Christine Danner, Bernd Bayerlein, Marlis Pfaffinger, Peter Pfaffinger

Moderation: Christian Moosrainer

Inhalt:

1. Begrüßung
2. Ablauf des Abends vorstellen
3. Formen der Öffentlichkeits-Arbeit prüfen
4. Organigramm prüfen
5. Blick auf Exkursionen/Expertenpool
6. Ergänzung Bestandsaufnahme
7. Ausblick auf die nächsten Arbeitsschritte
8. Straffung der Protokollpunkte „Bestandsaufnahme“
9. Abschlussrunde – Ende

1.-3. Begrüßung, Ablauf des Abends vorstellen, Formen der Öffentlichkeits-Arbeit prüfen

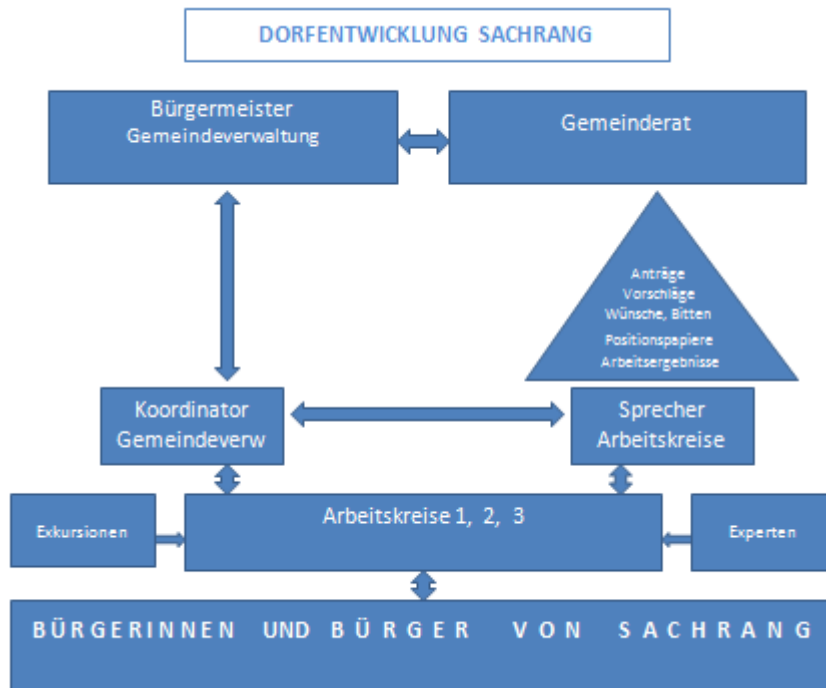
Nach der Begrüßung und Vorstellung des Abend-Ablaufs durch Christian Moosrainer gab es einen kurzen Austausch über die Rückmeldungen im Dorf der Arbeit in den Arbeitskreisen.

- im Dorf wird viel über Dorfentwicklung gesprochen und diese wird auch positiv angenommen,
- Ziel wird es sein, Sachrang zu erhalten und die Wirtschaft zu fördern mit selbsttragenden Lösungen
- nochmals klar machen, nicht nur Dorferneuerung sondern Dorfentwicklung
- vor den Schaukästen mit den Protokollen stehen oft Leute und lesen diese

Die Öffentlichkeits-Arbeit ist in Ordnung. Der Schaukasten Standort an der „Alten Schule“ wurde mit Fam. Pospischil (Nachbarn) abgesprochen, es ist ein guter Ort um die Protokolle zu veröffentlichen. Die Protokolle sind auch in der Homepage der Gemeinde gestellt und werden an die AK-Teilnehmer per e-Mail gesendet. Die Presse (OVB) sollte, wenn die Arbeiten fortgeschritten sind besser informiert werden.

Christine Danner, Schriftführerin klärt mit den Teilnehmern des AK2 die Frage ob in dem Protokollen zu den einzelnen Aussagen der jeweilige Name genannt werden soll. Man einigte sich darauf, dass keine Namensnennung erfolgt, Ausnahme bei Vorträgen und Aufgabenverteilung.

4. Organigramm prüfen



Dieses bearbeitete Organigramm wurde nochmals besprochen und es kamen folgende Gedanken und Vorschläge:

- Es wäre wünschenswert wenn der Bürgermeister an vereinzeltten Arbeitskreisen teilnimmt
- Der Sprecher-AK sollte für die Gemeinderäte offen sein, vielleicht schreibt der Sprecher-AK Einladungen an die Gemeinderäte.
- AK-Sprecher sollen in der Gemeinderats-Sitzung die AK-Arbeit vorstellen dürfen – „Sprachrecht“

Ansonsten gefällt dem AK2 das Organigramm gut.

5. Blick auf Exkursionen/Expertenpool

Das Ökomodell Achenal wäre für alle 3 AK´s sehr interessant. Christian Moosrainer und Wast Pertl nehmen mit Herrn Irlacher (Ökomodell Achenal) Kontakt auf, um einen Vortrag in Sachrang zu organisieren. – wird nochmals in der Sprecherrunde besprochen. Für den AK 2 wären außerdem Fachleute aus dem Landwirtschaftsamt interessant. – wird zu einem späteren Zeitpunkt nochmals aufgegriffen.

6. Ergänzung der Bestandaufnahme

6.1. Vortrag mit Bildern von Wast Pertl über Almen, Berge, Waldwirtschaft, Naturschutzgebiet Geigelstein und Wanderwegenetz.

Ein besonders wichtiger Bereich für unser Priental sind sicher die Almen mit ihrer einzigartigen Berglandwirtschaft und dem Naturschutzgebiet Geigelstein, das heuer 20 Jahre besteht.

Oberhalb von Sachrang gibt es zahlreiche unterschiedliche Almen. **Bild 1**

Die Rossalm liegt als eine der höchsten Almen Bayerns auf einem Hochplateau.

Angrenzend an den Geigelstein findet man hier eine einmalige Flora und Fauna vor.

Große Teile des Geigelsteins sind durch Latschenfelder bedeckt. **Bild 2**

Neben fetten Almwiesen sind auch felsige, steile Bereiche vorhanden **Bilder 3 + 4**

und oft beherrschen lichte Fichtenwälder teile der Almflächen. **Bild 5**

Auf der anderen Talseite erstrecken sich einige Almen von Spitzstein über

die Feichtenalm, hier mit noch sichtbarer Klaubsteinmauer bis zu den **Bild 6**

Aschauer Almen. Große Teile sind FFH-Flächen = wesentlich strenger als

Naturschutzgebiet.

Der Blick vom Feichtenalm-Plateau zeigt die starke Bewaldung um den Geigelstein mit der Schachenalm und der zugewachsenen Aschentaler Almen. **Bild 7**

Richtung Süden stoßen die Sachranger Almen an die Tiroler Almgebiete, teilweise ohne sichtbare Grenzen und mit ähnlichen Strukturen und Vegetationen. **Bild 8**

Hier gilt es, die Chancen und Stärken der Grenzregion noch besser gemeinsam zu nutzen und auszubauen.

Nicht immer können unsere Almflächen von Unkraut, Verbuschung und Waldbewuchs freigehalten werden. **Bild 9**

Die Almflächen müssen oft aufwendig abgezäunt werden zu angrenzenden Steilhängen, Gräben und unwegsamen Bergwäldern. **Bild 10**

Im Großen und Ganzen haben wir einen ganzjährigen umweltschonenden Tourismus in den Bergen rund um Sachrang, der nur in einer Kombination aus Landwirtschaft und Tourismus den Erhalt der einmaligen Kulturlandschaft des Sachranger Tales ermöglicht hat. Dieser Fortbestand ist besonders abhängig vom Erhalt der Bewirtschaftung durch eine bäuerliche Landwirtschaft. **Bild 11**

Das Vermitteln und die Pflege von Traditionen ist in unserer Region eine bedeutende Aufgabe und Verpflichtung. Gerade für die nächsten Generationen sind wir als Vorbilder mit unseren Idealen in der Verantwortung. **Bilder 12 + 13**

Traditionelle Vorführungen sind immer von großer Interesse **Bilder 14 – 17** und Aufmerksamkeit begleitet und touristisch von hohem Wert. Auch

das Ortsbild kann mit relativ einfachen Mitteln verschönert werden. **Bild 18**

Traditionen pflegen fördert aber auch den Gemeinschaftsgeist und schweißt zusammen. Auch im Bereich der Direktvermarktung wird durch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit Gemeinschaft gefördert.

Für eine vernünftige Führung und Leitung der Besucher durch die Almen ist ein ausreichendes und gepflegtes Wegenetz äußerst wichtig. Hier liegt in unserem Tal ein

gewisses Defizit vor und auf Anregung einiger Sachranger Bürger wurde vor Kurzem eine Wegekommision gegründet mit dem Ziel, gemeinsam eine Verbesserung und regelmäßige Pflege des Wanderwegenetzes zu erreichen.

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens unseres Naturschutzgebietes Geigelstein wird der sogenannte Sommerweg von Huben aus über die **Bild 19**

Schreck- und Sulzingalm zur Oberkaseralm so hergerichtet, dass er auch bei schlechter Witterung begehbar bleibt und auch in Zukunft vernünftig erhalten und gepflegt werden kann. Bisher war das größtenteils nicht der Fall. **Bild 20**

Einige Teilstücke sind noch in einem bemerkenswerten guten Zustand und zeugen von einer großen Handwerkskunst und großen Mühen. **Bilder 21 + 22**

Diese Bau-Kunstwerke sollten dringend restauriert und erhalten werden.

Heutige Handwerkskunst kommt, trotz Notwendigkeit oft nicht so gut an. **Bild 23**

Sicher ist auch die Zahl der angebotenen Sitzgelegenheiten noch nicht ausreichend.

Auch hier sollen im Zuge der Instandsetzung zusätzliche Sitzgelegenheiten an besonders schönen Aussichtspunkten geschaffen werden. **Bild 24**

Infotafeln beim Eintritt zu den Almen wären sinnvoll und wünschenswert.

Altes und Tradition soll sich bei uns in Sachrang mit Neuem und Fortschritt begegnen können und nicht immer kann der Nutzen des Einen zur Zufriedenheit des Betrachters und Genießers gestaltet werden. **Bilder 25 + 26**

Besonders prägend für unsere Region, die Menschen und Tiere im Priental ist der Schnee. So reizvoll er unsere Berge auch verzaubern kann, so gewaltvoll kann er uns die Probleme aufzeigen, die durch ihn entstehen. **Bild 27**

Waren früher nur einzelne Höfe und Häuser mit ausreichend Freifläche dazwischen prägend für unser Tal, so sind es heute dicht bebaute Grundstücke, von den verschiedensten Zaunkonstruktionen umpfercht, womit die weiße Pracht meist zum großen Problemfall wird. **Bild 28**

Für das Schneeloch Sachrang ist die weiße Pracht als Wintersportort natürlich

besonders wichtig. Wenn er aber zu ergiebig kommt, hat das oft fatale Folgen für Mensch und Natur, egal ob auf der Alm oder im Tal. **Bild 29**

Auch im Sommer sind wir als Bergregion vor bestimmten Gewalten der Natur nicht gefeit und müssen damit umgehen können und damit leben. **Bild 30**

Da wird die grüne Wiese zum Springbrunnen und ein kleiner Gebirgsbach zur bedrohlichen Gefahr. Murenabgänge zerstören Hänge, wo vorher noch Häuser geplant waren oder Wohnsiedlungen bereits entstanden sind. **Bild 31**

Der Rechen am Kohlstätter Bach zeigt, dass der Brennstoff Holz im Priental mehr als ausreichend vorhanden ist und als dicht bewaldetes Tal eine Grundlage für bedeutende Wirtschaftsbetriebe darstellt. Sowohl die Kramerckett'schen Forstbetriebe als auch die Firma Wörndl zeigen auf, dass der Sektor Waldwirtschaft und regenerative Energien fürs Priental eine bedeutende Rolle spielen können. Hier sollten Gemeinschaftsprojekte dringend vorangetrieben werden.

Eine schonende und nachhaltige Bergwald-Bewirtschaftung muss hier wie bisher vorrangig betrieben werden. Es müssen auch nicht immer nur schwere Geräte zum Einsatz kommen. **Bild 32**

Überhaupt hat unser Dorf eine große Chance, mit ihrer ökologisch orientierten, bäuerlichen Landwirtschaft auch für die Zukunft die kleinen Betriebe im Tal zu erhalten und zum Erhalt unserer einmaligen Kulturlandschaft beizutragen. **Bild 33**
Ein guter Weg wurde mit dem Umstieg zum Ökolandbau eingeschlagen **Bild 34**
und gerade im Priental sollten unkonventionelle Methoden und Haltungen in unserer extensiven Landwirtschaft auch weiterhin seine Berechtigung haben. **Bilder 35 - 37**
Es muss nicht immer die Chemiekeule sein, das erledigt die Natur **Bild 38**
oft selber (hier der Ampferkäfer) und wenn es uns gelingt, unser Brauchtum mit seinen Traditionen und die selbstbewusste Vermarktung unserer landwirtschaftlichen Produkte zu erhalten und fortzuführen, sind wir auf einem guten Weg. **Bilder 39 + 40**

6.2. Vortrag von Bernd Bayerlein über Gemeingüter.

Das Sachranger Tal hat eine Fülle von Gemeingüter.

z. B. Luft – Sachrang u. Aschau waren einmal Luftkurorte,
Schnee, Wind, Wasser, Pilze. Bewusstsein für die Fülle im Priental stärken.
Man braucht Regeln wie man bestehende Ressourcen nutzt und schützt.

7. Ausblick auf die nächsten Arbeitsschritte

- Abschluss Bestandsaufnahme
- Punkte straffen, durch kurze u. prägnante Formulierungen
- Sortieren in Stärken und Schwächen
- Bündeln u. zusammenfassen in Oberbegriffe
- Benennen von Zielen
- Entwickeln der Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele

8. Straffung der Protokollpunkte „Bestandsaufnahme

dieser Tagesordnungspunkt wurde zwecks vorangeschrittenen Abends auf die nächste Sitzung verschoben.

Dazu nimmt Christine Danner die Plakate „Bestandsaufnahme“ aus der letzten Sitzung mit. Christian Moosrainer nimmt Laptop und Projektor mit.

9. Abschlussrunde

Bauern-Ortsverband Vorsitzender Manfred Danner lädt die Landwirte noch zu einer Exkursion – Heutrocknung Kondensator – am 09.Feb. ein.

Nächstes Treffen ist am 14. Februar 2011

Protokoll des AK2 vom 17. Januar 2011

Seite 7/11

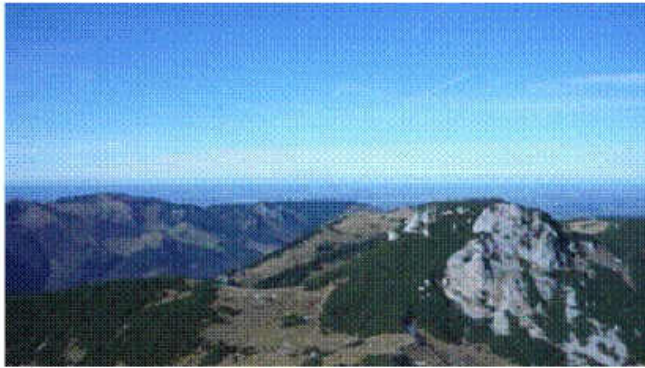


Bild 1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11

Protokoll des AK2 vom 17. Januar 2011

Seite 8/11



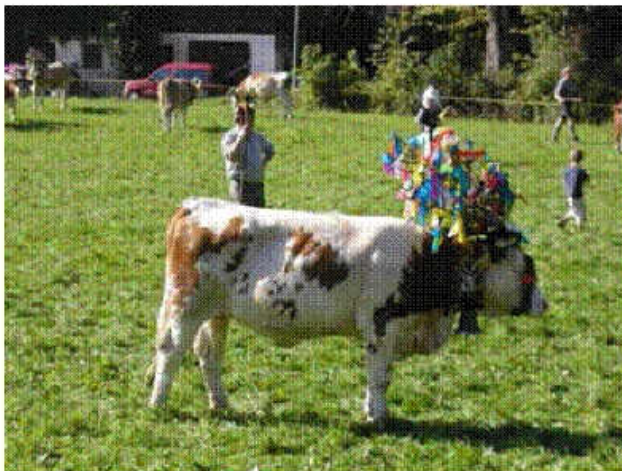
12



13



14



15



16



17



18

Protokoll des AK2 vom 17. Januar 2011

Seite 9/11



19



20



21



22



23



24



25



26



27



28



29

Protokoll des AK2 vom 17. Januar 2011

Seite 10/11



30



31



32



33



34



35



36



37



38



39



40



Bild 41